



Einsatz von unsterilen Einweg- / Mehrwegtextilien für Mitarbeitende in Spitälern

1. Hintergrund

Das Gesundheitswesen ist eine sehr wichtige, aber auch materialintensive Branche. Dem Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt ist es daher ein Anliegen, mehr über die Abläufe und den Materialverbrauch in Spitälern zu erfahren. Konkret wird der Einsatz von unsteriler Bereichskleidung in Mehrweg- oder Einwegform, die von Mitarbeitenden vor allem im OP-Bereich, gegebenenfalls in Interventionsbereichen, Intensivstationen und ähnlichem getragen wird, genauer angeschaut. Nicht im Fokus steht die (i.d.R. weisse) Berufskleidung der Gesundheitsfachpersonen auf Normalstationen, im Ambulanz- und Therapiebereich etc. In diesen Bereichen wird angenommen, dass ausschliesslich Mehrwegtextilien getragen werden. Um die Ist-Situation im Kanton Basel-Stadt genauer zu erfassen, wurde an alle Spitäler im Kanton eine Umfrage versendet.

Im folgenden Bericht sind die Ergebnisse und die Auswertung der Umfrage dargestellt. Die Ergebnisse dieser Umfrage sollen dem Amt für Umwelt und Energie ermöglichen, einen Überblick über die aktuelle Ist-Situation zu erhalten und mögliche Handlungsfelder für die Förderung der Kreislaufwirtschaft im Bereich des Gesundheitswesens aufzuzeigen.

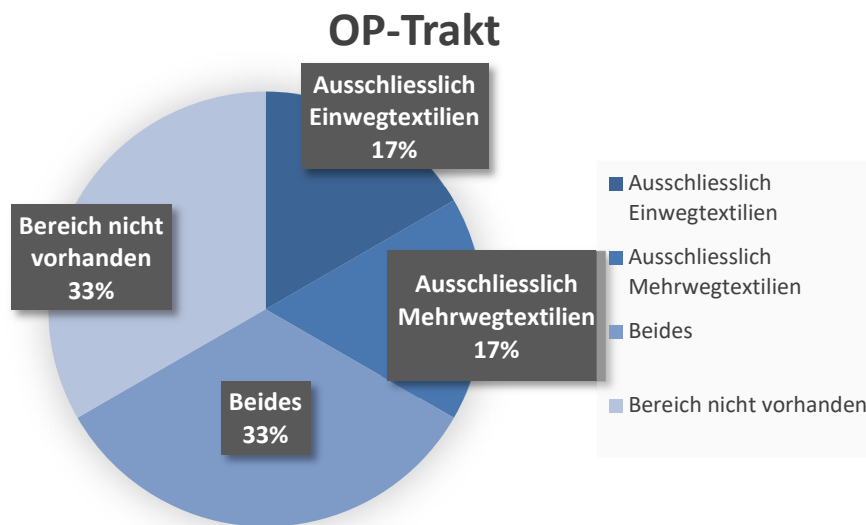
2. Informationen zur Umfrage

Um eine möglichst vollständige Aussage über den Kanton Basel-Stadt machen zu können, wurden alle Spitäler im Kanton Basel-Stadt angeschrieben. Die Umfrage erfolgte über das Tool Find-Mind. Alle Spitäler wurden dazu aufgefordert, sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Umfrage wurde im Frühjahr 2025 gestartet. Bei gewissen Spitälern kam es zu einer Verzögerung aufgrund von Umstrukturierungen, weshalb gewisse Antworten dann erst gegen Ende 2025 eintrafen. Von den 10 Spitälern im Kanton Basel-Stadt wurden 9 angeschrieben (die Universitären Psychiatrischen Kliniken, UPK wurden aufgrund der Thematik nicht in die Umfrage einbezogen). Von acht Spitälern haben wir eine Rückmeldung erhalten, wobei uns zwei Spitäler mitgeteilt haben, dass Sie aufgrund ihrer Tätigkeit keine solchen Bekleidungen haben und deshalb die Umfrage nicht ausfüllen können. Sechs Spitäler haben die Umfrage über das Online-Formular ausgefüllt. Von einem Spital haben wir leider keine Rückmeldung erhalten. Die Umfrage beinhaltet eine Mischung aus offenen Fragen und Fragen mit definierten Auswahlmöglichkeiten. Die Auswertung der Umfrage erfolgt anonymisiert. Die Bezeichnungen Einweg- oder Mehrwegtextilien beziehen sich im folgenden Bericht immer ausschliesslich auf die unsterile Bereichskleidung für Mitarbeitende in OP, Interventions- und Spezialbereichen.

3. Einsatzort

Zuerst ging es darum abzuklären, in welchen Bereichen unsterile Einweg- und/oder Mehrweg-Bereichskleidung für Mitarbeitende eingesetzt wird und ob es Unterschiede zwischen den Bereichen gibt.

3.1 Verwendung im OP-Trakt



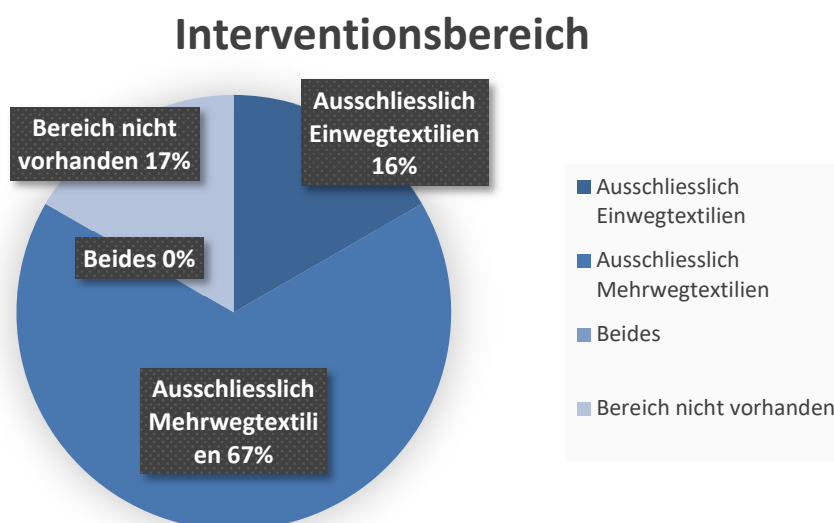
Zwei Spitäler verwenden im OP-Trakt sowohl Einweg- als auch Mehrwegtextilien. Ein Spital verwendet im OP-Trakt ausschliesslich Einwegtextilien und ein Spital ausschliesslich Mehrwegtextilien. Zudem gibt es zwei Spitäler, die diese Infrastruktur nicht haben und somit weder Einweg- noch Mehrwegtextilien in diesem Bereich verwenden.

3.1.1 Falls im OP-Trakt sowohl Mehrweg- als auch Einwegtextilien eingesetzt werden, wie gross ist der jeweilige Anteil (Prozent)?

Diese Frage konnten nur die beiden Spitäler beantworten, die im OP-Trakt Einweg- und Mehrwegtextilien verwenden. In einem Spital werden rund 58% Mehrwegtextilien und 42% Einwegtextilien benutzt. Das andere Spital gab an, dass es im Jahr 2025 rund 71% Mehrwegtextilien und 29% Einwegtextilien verwendet hat.

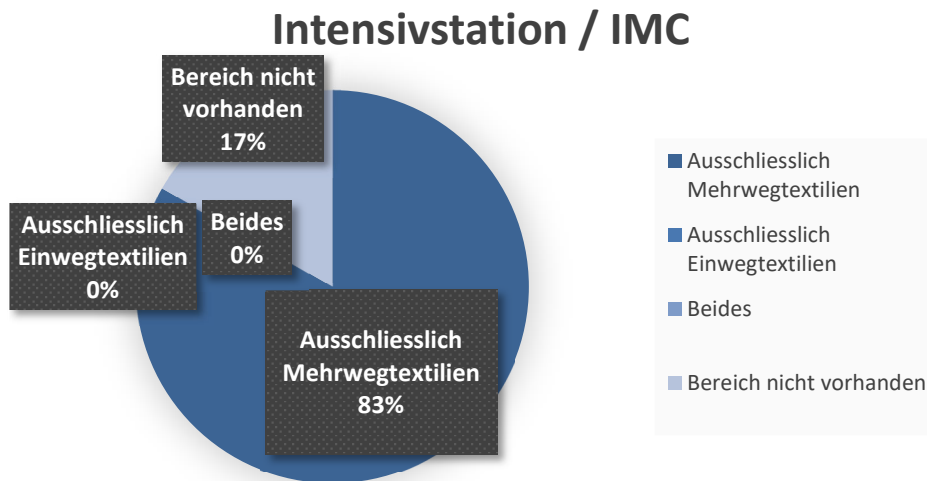
Es werden also zu einem grösseren Anteil Mehrwegtextilien eingesetzt.

3.2 Verwendung im Interventionsbereich



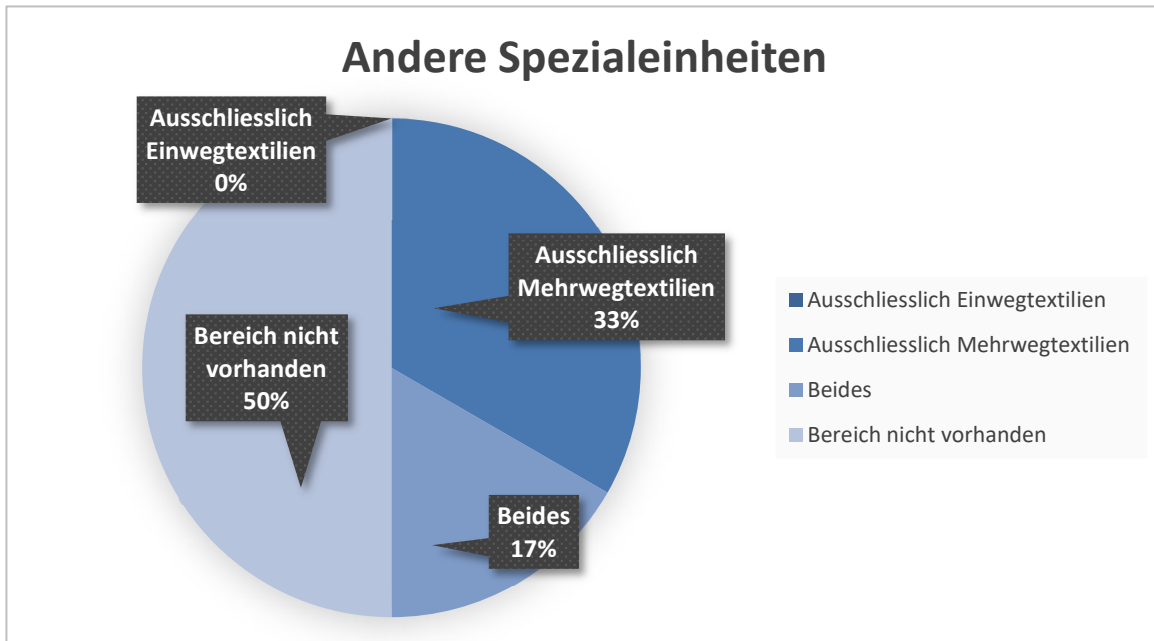
Vier Spitäler nutzen ausschliesslich Mehrwegtextilien in den Interventionsbereichen. Ein Spital nutzt ausschliesslich Einwegtextilien und ein Spital besitzt diesen Fachbereich nicht.

3.3 Verwendung auf Intensivstationen / Intermediate Care



Fünf Spitäler verwenden in den Intensivstationen ausschliesslich Mehrwegtextilien. Ein Spital verfügt über keine Intensivstation.

3.4 Verwendung auf anderen Spezialeinheiten¹



Zwei Spitäler geben an, dass sie in den anderen Spezialeinheiten ausschliesslich Mehrwegtextilien verwenden.

Ein Spital verwendet in weiteren Spezialeinheiten sowohl Einweg- wie auch Mehrwegtextilien. Zwei Spitäler verfügen nicht über solche weiteren Spezialeinheiten, wo solche Bekleidung zum Einsatz kommt.

3.5 In welchen Spezialeinheiten werden die Mehrwegtextilien eingesetzt?

Ein Spital erläutert, dass in der Aufbereitungs-Einheit für Medizinprodukte (AEMP) Mehrwegtextilien verwendet werden. Ein weiteres Spital gibt an, dass in allen Spezialeinheiten Mehrwegtextilien genutzt werden, ausgenommen im OP.

3.6 Wie gross ist der Anteil von Mehrweg- und wie gross von Einwegtextilien in den anderen Spezialeinheiten? (Prozent) Um welche Spezialeinheiten handelt es sich?

Ein Spital weist darauf hin, dass Einwegtextilien nur bei Isolationspatienten verwendet werden. Der Anteil der Einwegtextilien beträgt 10%.

¹ Spezialeinheiten: Bezeichnet in Spitälern verschiedene spezialisierte Einheiten, welche zum Teil aus interdisziplinären Gebieten zusammengesetzt sind. Als Beispiel dafür kann die «Stroke Unit» genannt werden: Eine spezialisierte Einheit für Schlaganfallpatienten (Pflege INZ, IMC & IDIS | Kantonsspital Baden).

4. Mengen

In den nachfolgenden Fragen wurden die Mengen der Bereichskleidung genauer untersucht. Das Ziel ist aufzuzeigen, in welchen Bereichen welche Mengen an Bereichskleidung eingesetzt werden.

4.1 Wie viele Einwegtextilien (unsterile Bereichskleidung für Mitarbeitende) verwenden, bzw. beschaffen Sie pro Jahr (Stückzahlen (wovon))?

In einem Spital wurden rund 100'000 Stück Einwegtextilien in unterschiedlichen Grössen beschafft. Dazu zählen Hemden, Hosen sowie Wärmejacken, die den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

In einem anderen Spital, wurden rund 39'000 Stück Einwegtextilien besorgt. Als Vergleich dazu wurden rund 903'000 Mehrwegtextilteile besorgt. Das dritte Spital welches über unsterile Einwegbereichskleidung für Mitarbeitende verfügt, gab an, dass insgesamt 609'000 Stück Einweg OP- T-Shirts und -Hosen beschafft wurden. In einem Spital wird angegeben, dass bei ihnen weder ein OP noch eine IPS vorhanden sind. Einwegtextilien werden dort ausschliesslich bei Isolationen auf Normalstationen eingesetzt. Dies ist jedoch nicht Teil dieser Umfrage und Auswertung. Zwei Spitäler verwenden keine Einwegtextilien.

4.2 Im OP-Trakt

Drei Spitäler haben angegeben, dass Sie im OP-Trakt Einwegtextilien verwenden. Eines dieser Spitäler gibt an, dass für den OP-Trakt 100'000 Stück Einwegtextilien beschafft wurden. Ein weiteres Spital gibt an, 30'400 Teile für den OP-Trakt beschafft zu haben. Zudem meldet ein drittes Spital eine Beschaffung von 487'542 Stück Einwegtextilien für den OP-Trakt.

4.3 In Intensivstationen

In diesem Bereich gab ein Spital an, 121'886 Stück Einwegtextilien beschafft zu haben. Die anderen Spitäler haben keine Intensivstationen oder verwenden dort nur Mehrwegtextilien.

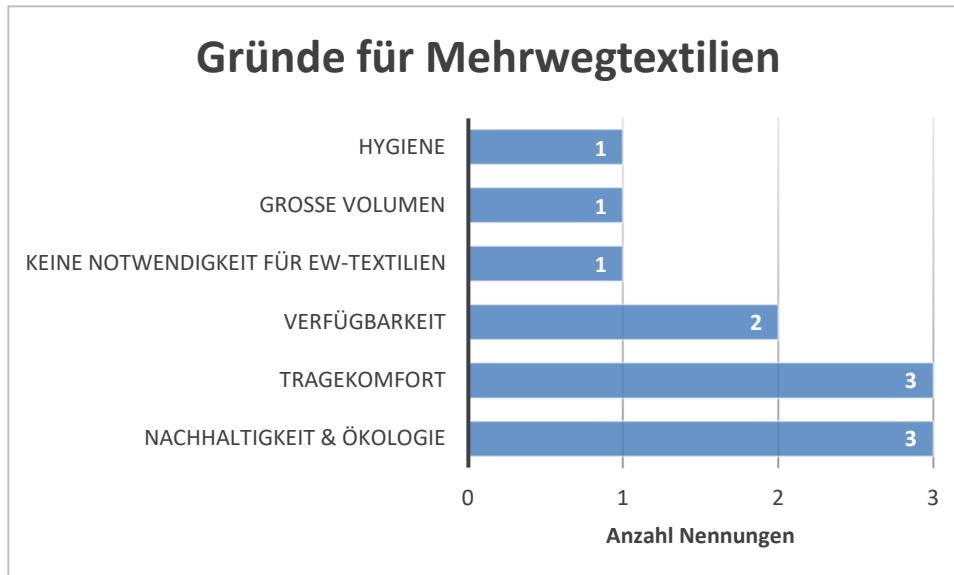
4.4 Andere Spezialeinheiten

Für die anderen Spezialeinheiten hat ein Spital angegeben, 6'500 Teile Einwegtextilien bestellt zu haben. Diese werden im Bereich AEMP eingesetzt.

5. Begründung und Kosten

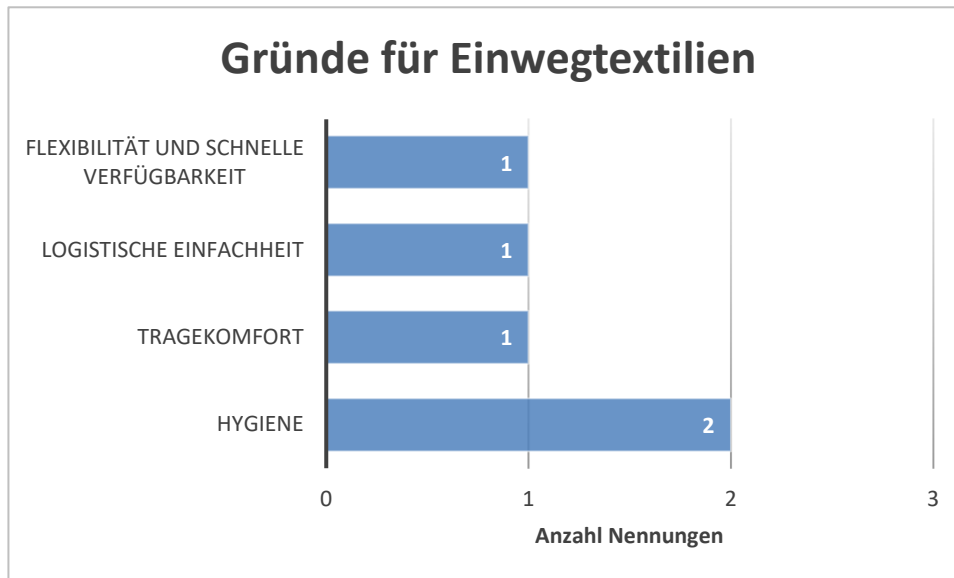
Nachfolgend werden die Resultate zu den Fragen in Bezug auf die Gründe und die Kosten für die Wahl von Einweg- oder Mehrwegtextilien aufgeführt. Bei den Fragen handelte es sich um offene Fragen ohne Antwortvorschläge.

5.1 Falls Mehrwegtextilien (bei unsteriler Bereichskleidung für Mitarbeitende) eingesetzt werden, was sind die Gründe dafür?



Auf diese Frage wurden sehr vielseitige Antworten gegeben. Die häufigsten genannten Gründe für den Einsatz von Mehrwegtextilien sind die Nachhaltigkeit & Ökologie sowie der Tragekomfort. Diese wurden jeweils von 3 Teilnehmenden als Grund angegeben. Danach folgt mit zwei Nennungen die Verfügbarkeit der Textilien. Dabei wurde speziell von einem Teilnehmenden die Anmerkung gemacht, dass die Corona-Pandemie gezeigt hat, dass es Sinn macht, nicht nur auf Einwegtextilien zu setzen. Als weiter Grund wurde genannt, dass es sehr grosse Volumen an Textilien braucht und daher Mehrwegtextilien verwendet werden. Als weiterer Punkt wurde die Hygiene genannt. Dabei ist jedoch auf den ersten Blick nicht klar, weshalb dies ein Grund für den Einsatz von Mehrwegtextilien darstellt. Als weiterer Punkt wurde von einem Teilnehmenden genannt, dass es in ihrem Betrieb gar keine Notwendigkeit für Einwegtextilien gibt.

5.2 Was sind die Gründe für die Wahl von Einwegtextilien (bei unsteriler Bereichskleidung für Mitarbeitende)?



Bei den Gründen für den Einsatz von Einwegtextilien wurden weniger Angaben gemacht von den Teilnehmenden. Insgesamt zwei Mal wurde die Hygiene als Grund für den Einsatz von Einwegtextilien genannt. Als weitere Gründe mit je einer Nennung wurden der Tragekomfort, die logistische Einfachheit und die Flexibilität und schnelle Verfügbarkeit genannt.

5.3 Werden Einwegtextilien (unsterile Bereichskleidung für Mitarbeitende) den Patient*innen, resp. über das Tarmed-System² (ambulante Eingriffe) verrechnet?

Nur ein Spital hat angegeben, dass bei Ihnen teilweise die Einwegtextilien bei ambulanten Eingriffen über das Tarmed-System abgerechnet werden. Bei allen anderen ist dies nicht der Fall.

5.4 Werden Mehrwegtextilien (unsterile Bereichskleidung für Mitarbeitende) den Patient*innen, resp. über das Tarmed-System (ambulante Eingriffe) verrechnet? (Beschaffung/Wäsche)

Diese Fragen haben alle Teilnehmenden mit «nein» beantwortet. Das heisst die Mehrwegtextilien werden nicht über das Tarmed-System verrechnet.

5.5 Hat der tiefere Beschaffungspreis der Einweg-Textilien gegenüber den Mehrwegtextilien einen Einfluss auf die Auswahl?

Auch hier hat nur ein Betrieb angegeben, dass die tieferen Beschaffungspreise der Einweg-Textilien teilweise einen Einfluss auf die Auswahl der Textilien haben. Alle anderen Betriebe haben angegeben, dass dies keinen Einfluss hat.

² Tarmed-System: Bis am 31.12.2025 war der Einzelleistungstarif TARMED die Grundlage für die Abrechnung von ambulanten ärztlichen Leistungen in Arztpraxen und Spitälern. Seit dem 01.01.2026 werden ambulante Leistungen über die beiden Tarifstrukturen TARDOC und Ambulante Pauschalen abgerechnet (<https://www.bag.admin.ch/de/ambulanter-arzttarif>).

5.6 Wie viele kostet die Reinigung bzw. die Miete eines Mehrweg-Textilstücks im Durchschnitt?

Hier gibt es sehr unterschiedliche Rückmeldungen. Der Preis für die Reinigung respektive den Waschgang pro Kilogramm wird mit CHF 0.96 bis 2.40 angegeben. Ein Betrieb konnte dazu keine Angaben machen. Ein weiterer Betrieb hat leider keine Daten dazu da sie in einem Mietmodell bei der Firma Bardusch sind. Der Preis setzt sich dabei aus Miete und Reinigung zusammen.

6. Erkenntnisse

Die Umfrage liefert Daten für einen Überblick über die Situation betreffend dem Einsatz von unsteriler Bereichskleidung in Mehrweg- oder Einwegform, die von Mitarbeitenden vor allem im OP-Bereich, gegebenenfalls in Interventionsbereichen, Intensivstationen und ähnlichem getragen wird. Die Resultate zeigen, dass in allen Bereichen jeweils mindestens von einem Spital Einwegtextilien eingesetzt werden. Sowohl im OP-Trakt als auch im Interventionsbereich gibt es jeweils ein Spital welches ausschliesslich Einwegtextilien einsetzt. Dann gibt es Spitäler, welche in gewissen Bereichen (2 OP-Trakt und 1 andere Spezialeinheit) sowohl Einweg- als auch Mehrwegtextilien einsetzen. Bei den anderen Spitälern werden jeweils ausschliesslich Mehrwegtextilien eingesetzt oder der entsprechende Bereich ist nicht vorhanden. Dieses Ergebnis zeigt, dass mehrheitlich Mehrwegtextilien eingesetzt werden. Es gibt jedoch einige Spitäler in welchen auch grosse Mengen an Einwegtextilien verwendet werden. Dies zeigen auch die Stückzahlen der Einwegtextilien, welche im letzten Jahr beschafft wurden. Es wurden jeweils Hosen, T-Shirts und teilweise auch Wärmejacken als Einwegtextilien beschafft. In einem Spital waren dies 100'000 Stück, in einem 39'000 Stück und in einem Spital Total 609'000 Stück. Dies gibt ein Total von 748'000 Stück.

Gemäss den Aussagen in der Umfrage hat der tiefere Beschaffungspreis der Einwegtextilien keinen Einfluss auf die Wahl der Textilart. Nur ein Betrieb hatte angegeben, dass dies teilweise einen Einfluss hat. Als andere Gründe wurden vor allem die Hygiene, der Tragekomfort (gewisse Mitarbeitende tragen lieber Einwegtextilien) sowie die Flexibilität und schnelle Verfügbarkeit resp. die logistische Einfachheit genannt. Demgegenüber stehen jedoch auch die genannten Vorteile der Mehrwegtextilien. Vor allem der Tragekomfort und die Nachhaltigkeit sind wichtige Gründe, weshalb sich die Spitäler für Mehrwegtextilien entscheiden. Ebenfalls ist auch die Verfügbarkeit ein Grund, welcher aus Sicht der Spitäler für die Mehrwegtextilien spricht. Eine Kombination aus den Vorteilen der Einweg- und der Mehrwegtextilien ist dann auch der Grund dafür, warum gewisse Spitäler in gewissen Bereichen auch auf beide Textilarten setzen.

Was die Ergebnisse auch zeigen, ist dass die Spitäler die Einwegtextilien und auch die Mehrwegtextilien grundsätzlich nicht via Tarmed-System (neu per 01.01.26 werden ambulante Leistungen über Tardoc oder ambulante Pauschalen abgerechnet und nicht mehr via Tarmed) abrechnen. Nur ein Spital rechnet die Einwegtextilien teilweise so ab. Was in Bezug auf die Kosten auffällt, ist, dass die Preise für die Reinigung und Miete der Textilien zwischen den Spitälern doch deutlich variieren. Die Preisspanne geht von CHF 0.96 bis 2.40 pro Kilogramm, was doch eine relativ grosse Preisspanne ist.

7. Ausblick und Massnahmen

Grundsätzlich lässt sich also sagen, dass es durchaus möglich ist in allen Bereichen auf Mehrwegtextilien zu setzen. Die Tatsache dass dies gewisse Spitäler bereits vollständig machen zeigt, dass dies trotz Anforderungen an Hygiene, Komfort und Verfügbarkeit möglich ist. Durch eine Umstellung auf Mehrwegtextilien könnten also die Abfallmengen der Spitäler um grob geschätzte 100 – 200 Tonnen reduziert werden. Der Vermehrte Einsatz von Mehrwegtextilien unterstützt auch die kantonale Klimastrategie³ «Netto-Null 2037», welche bis ins Jahr 2037 im Kanton eine Reduktion der verbrannten Abfälle pro Kopf um 30% vorsieht. Nur durch das Umsetzen vieler Massnahmen im Bereich der Abfallvermeidung lässt sich dieses ambitionierte Ziel erreichen. Ebenfalls ist die Abfallhierarchie seit dem 01.01.2026 stärker in der Abfallverordnung (§ 5)⁴ vom Kanton Basel-Stadt verankert und ist auch in der kantonalen Abfall- und Ressourcenplanung⁵ der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt 2023 festgehalten. So ist also die Hierarchie Vermeidung vor Wiederverwendung klar geregelt und verankert. Es gibt also verschiedene Instrumente und gesetzliche Grundlagen, welche die Verwendung von Mehrwegtextilien verlangen. Daher macht es Sinn mit den einzelnen Spitälern die Thematik zu diskutieren und Wege zur Vermeidung der Abfälle von Einwegtextilien und Förderung von Mehrwegtextilien zu suchen respektive zu definieren.

8. Danksagung

Wir bedanken uns bei allen teilnehmenden Spitälern. Ihre Antworten in unserer Umfrage ermöglichen uns einen Überblick über die aktuelle Situation und den Verbrauch von Einweg- und Mehrwegtextilien zu erlangen.

³ <https://www.bs.ch/schwerpunkte/klima/klimaschutz>

⁴ **§ 5** Abfallhierarchie

¹ Folgende Hierarchie ist im Umgang mit Abfällen zu befolgen:

- a) Vermeidung;
- b) Vorbereitung zur Wiederverwendung;
- c) Hochwertige stoffliche Verwertung;
- d) Minderwertige stoffliche Verwertung;
- e) Energetische Verwertung;
- f) Ablagerung von Behandlungsrückständen und vorbehandelter Abfälle auf Deponien;
- g) Direkte Ablagerung auf Deponien.

⁵ <https://www.bs.ch/publikationen/bericht-kantonale-abfall-und-ressourcenplanung-basel-landschaft-und-basel-stadt>